

festgestellt werden, daß es auf dem Gebiet der Wohnungstatistik keinen uneinheitlicheren und schwerer faßbaren Begriff gibt, als den des „Wohnungssuchenden“. Auch die Zerteilung in „echte“ und „unechte“ Wohnungssuchende ist völlig unzulänglich. Örtliche Überprüfungen anläßlich der Wohnungstatistik 1956 haben ergeben, daß selbst bei den Einwohnerkarteien der Gemeindeverwaltungen aus Gründen von Doppelwohnsitzen oder von Abmeldeversümmnissen der Meldepflichtigen zahlreiche Berichtigungen vorgenommen werden mußten, um auf den Stand der Wohnbevölkerung, wie ihn die Zählung erbracht hat, zu kommen. Mit den Karteien der Wohnungsämter, soweit sie überhaupt noch bestehen, verhält es sich oft nicht viel anders, wobei die Wohnungsämter sich durchaus im guten Glauben über die Vollständigkeit und Richtigkeit der bei ihnen vorhandenen Unterlagen befinden mögen.

Vielfach haben sich infolge der regen Bautätigkeit die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt auch bei noch bestehender Wohnraumbewirtschaftung während der vergangenen Jahre in einem Maße gewandelt, daß auch der Begriff des Wohnungssuchenden nicht mehr in allen Stücken seinem früheren Inhalt entspricht. Eine kürzlich von der Stadt Bochum durchgeführte Testerhebung bei einem Zehntel aller eingetragenen wohnungssuchenden Parteien hat beispielsweise ergeben, daß 25 vH der Wohnungssuchenden bereits nach auswärtig verzogen waren; 30 vH hatten überhaupt nicht geantwortet und, wie anzunehmen war, dadurch ihre Interessenlosigkeit bekundet, 15 vH hatten erklärt, daß sie keine Wohnungszuteilung mehr wünschten, und weitere 15 vH besaßen in Bochum bereits eine Wohnung als Hauptmieter, so daß lediglich noch 15 vH auf eine Wohnung reflektierten. Andererseits dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß ein großer Teil noch unzureichend untergebrachter Wohnparteien auf einen Antrag beim Wohnungsamt einfach verzichtet hat, da wegen geringer Mietzahlungsbereitschaft oder aus anderen Gründen kein entsprechender Erfolg erwartet wurde.

Die Unzulänglichkeit des Maßstabes und die gebietsweise Unterschiedlichkeit der Zahlen von Wohnungssuchenden, unter denen vielfach auch Auswärtige, Evakuierte und Pendler figurieren, lassen also auf den tatsächlichen örtlichen Wohnungsbedarf keine genauen Schlüsse zu. Sie können auch nicht den rechnerischen Wohnungsdefizitergebnissen als Argument für den Nachweis der „tatsächlichen“ Verhältnisse entgegengehalten werden. Nach dem Gesetz sollen deshalb in die statistischen Berechnungen nicht die sogenannten „Wohnungssuchenden“, sondern die „Wohnungsanwärter“ (Zahl der Mehrpersonenhaushalte und 50 beziehungsweise 60 vH der Einpersonenhaushalte) einbezogen werden. Allenfalls dient die Zahl der Wohnungssuchenden zu einer gewissen Kennzeichnung der örtlichen Besonderheiten, die man im Zusam-

menhang mit den anfangs aufgeführten regionalen Faktoren nie in Abrede stellen wird, die aber im Zusammenhang mit Wohnungsdefizitfragen eingehender Überprüfungen bedürfen.

Wohnungsdefizit und Wohnbauförderung

Zuweilen ist bei Anfechtungen des rechnerischen Wohnungsdefizits auf Kreis- oder Gemeindeebene auch zum Ausdruck gekommen, daß es dabei nicht einmal so sehr um die Aufrechterhaltung oder den Abbau der Wohnraumbewirtschaftung gehe, sondern um die Frage, ob auch noch bei einem Wohnungsdefizit unter 3 vH die weitere Wohnbauförderung in dem betroffenen Kreis oder in der Gemeinde gesichert sei. Authentische Äußerungen des Bundesministeriums für Wohnungsbau³ hierzu besagen, daß die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft, die sich am Maßstab des rechnerischen Wohnungsdefizits orientieren soll, in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der Einschränkung von Wohnbauförderungsmitteln stehe. Es soll vielmehr „unterschiedlichen, örtlich besonders schwierigen Verhältnissen Rechnung getragen werden“. Ferner an anderer Stelle⁴: „Von der Bundesregierung und von dem Bundesminister für Wohnungsbau ist immer mit Nachdruck erklärt worden, daß auch in den sogenannten ‚weißen Kreisen‘ weiter Wohnungsneubau und auch öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau notwendig ist, einfach deshalb, weil das Leben weitergeht, weil neue Haushalte entstehen, weil Zuwanderung und wirtschaftliche Entwicklung neuen Wohnungsbedarf entstehen läßt, weil nicht zuletzt im Zuge des wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegens der arbeitenden Menschen und der Vergrößerung der Familien ein ständig steigender Wunsch nach Eigentum an Heim und Boden, den die Bundesregierung bewußt fördert, entstehen wird...“ Daß mit dem stufenweisen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft nicht zugleich an eine Drosselung, sondern an eine Belebung der Bautätigkeit gedacht ist, geht auch schon daraus hervor, daß für die nächsten drei Jahre der Bau von weiteren 1,2 bis 1,5 Millionen Wohnungen im Bundesgebiet geplant ist, durch die das noch bestehende Wohnungsdefizit trotz wachsender Bevölkerungszahl endgültig beseitigt werden soll. Im Hinblick auf diese Planung wäre es müßig, das Augenmerk allzu stark auf das gegenwärtig viel diskutierte Wohnungsdefizit zu richten, dessen Berechnungsformel nun einmal durch Bundesgesetz endgültig festgelegt ist. Immer dringender schiebt sich dafür das Baulandproblem in den Vordergrund, dessen Lösung gemäß dem im Juni dieses Jahres verabschiedeten Bundesbaugesetz weitgehend die Voraussetzung dafür bildet, daß der für die nächste Zeit noch bestehende oder erwachsende Wohnungsbedarf befriedigt werden kann.

Waldemar Oelrich

³ a. a. O.

⁴ Vgl. die Abhandlung: Zum Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht von Ministerialdirektor Dr. Schornstein im „Bundesbaublatt“, Heft 7, 1960, Seite 359 ff.

Die Umsätze und ihre Besteuerung 1959

Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1959 nach der wirtschaftlichen Gliederung

Auf Grund der Verordnung der Bundesregierung vom 1. März 1960 (BGBl. I S. 153), die für weitere drei Jahre die Rechtsgrundlage für die Erhebung von Umsatzsteuerstatistiken in vereinfachter Form bildet, ist die Statistik für das Kalenderjahr 1959 im Bundesgebiet und in Berlin (West) im bisherigen Umfang durchgeführt worden. Die Finanzämter lieferten als Unterlagen für die Statistik wie in den Vorjahren sogenannte „Adremablätter“, für die sie die Zahlenangaben größtenteils aus den Umsatzsteuer-Überwachungsbogen zu entnehmen hatten. Lediglich solche Normalzählblätter waren auch für Organkreise auszufüllen, die bereits in der Umsatzsteuerstatistik für 1958 statistisch erfaßt worden waren und im Kalenderjahr 1959 weder Zugänge noch Abgänge aufwiesen. Dagegen waren für bereits 1958 erfaßte, aber 1959 durch Zugänge oder Abgänge veränderte Organkreise sowie für im Jahr 1959 neu gebildete Organkreise Sonderzählblätter einzureichen. Zum Zwecke eines

möglichst genauen Vergleichs mit dem Vorjahr werden in dieser Abhandlung die Ergebnisse des Jahres 1958 nach Umsetzungen entsprechend den 1959 erfolgten Erweiterungen und Neubildungen von Organkreisen gebracht. Das Ausmaß dieser Umsetzungen ist anzahl- und wertmäßig gering. In einigen wichtigen Fällen sind außerdem Berichtigungen der Vorjahresergebnisse auf Grund besserer Unterlagen vorgenommen worden. Die Hauptergebnisse für 1959 sind zwar als vorläufig anzusehen, dürften sich jedoch insgesamt nur noch geringfügig ändern.

Wie im Vorjahr beziehen sich die Angaben in diesem Beitrag nur auf Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen von 8000 DM und mehr. Infolge Steuerbefreiung werden Kleinunternehmer mit Umsätzen von weniger als 8000 DM und die Umsätze der Landwirtschaft durch die Umsatzsteuerstatistik nicht erfaßt.

Gesamtergebnisse

-- ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 8000 DM --

Wirtschaftsbereich	Kalenderjahr				Veränd. 1959 gegen 1958 ¹⁾ in vH
	1958 ¹⁾	1958 ²⁾	1958 ³⁾	1959	
Steuerpflichtige					
Industrie	15 298	15 292	15 148	15 060	- 0,6
Handwerk	65 326	65 326	65 459	66 781	+ 2,0
Sonst. prod. Gewerbe	14 759	14 759	14 757	14 710	- 0,1
Produz. Gewerbe zus.	95 383	95 377	95 364	96 581	+ 1,3
Großhandel	16 078	16 073	16 037	16 619	+ 3,6
Einzelhandel	53 507	53 506	53 558	53 663	+ 0,2
Forstwirtschaft ⁴⁾	3 716	3 715	3 715	3 728	+ 0,3
Sonst. Wirtsch.-Ber. . .	69 809	69 806	69 803	73 021	+ 4,6
Insgesamt	238 493	238 477	238 477	243 612	+ 2,2
Gesamtumsatz in Mill. DM					
Industrie	37 867	37 942	37 707	41 546	+ 10,2
Handwerk	6 454	6 454	6 668	7 684	+ 15,2
Sonst. prod. Gewerbe	1 393	1 393	1 392	1 477	+ 6,2
Produz. Gewerbe zus.	45 714	45 789	45 767	50 707	+ 10,8
Großhandel	13 717	13 714	13 630	14 969	+ 9,8
Einzelhandel	8 692	8 695	8 807	9 525	+ 8,1
Forstwirtschaft ⁴⁾	476	476	476	490	+ 2,9
Sonst. Wirtsch.-Ber. . .	6 091	6 099	6 093	6 960	+ 11,2
Insgesamt	74 690	74 773	74 773	82 651	+ 10,5
Umsatzsteuer in Mill. DM					
Industrie	1 118,9	1 121,4	1 112,6	1 227,5	+ 10,3
Handwerk	223,4	223,4	231,6	270,8	+ 16,9
Sonst. prod. Gewerbe	44,0	44,0	41,0	47,7	+ 8,4
Produz. Gewerbe zus.	1 386,3	1 388,8	1 388,2	1 516,0	+ 11,4
Großhandel	130,8	130,8	129,0	142,1	+ 10,1
Einzelhandel	279,2	279,2	281,7	301,6	+ 7,1
Forstwirtschaft ⁴⁾	7,8	7,8	7,8	8,0	+ 2,5
Sonst. Wirtsch.-Ber. . .	149,4	149,6	149,5	167,2	+ 11,9
Insgesamt	1 953,5	1 956,2	1 956,2	2 161,9	+ 10,7

¹⁾ Ursprüngliche Ergebnisse (vgl. „Statistischen Bericht“ L II 3 — j/1958 vom 30. Januar 1960). — ²⁾ Entsprechend den für 1959 durch Bildung neuer und Erweiterung alter Organkreise erfolgten Umstellungen. — ³⁾ Desgleichen sowie nach Berichtigung bei einzelnen Wirtschaftsbereichen durch nachträgliche Änderung von Zuordnungen. — ⁴⁾ Ferner Jagdwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei, Sämereiwirtschaft und Tierzucht.

Die **Gesamtzahl** der Steuerpflichtigen mit Jahresumsätzen von 8000 DM und mehr ist 1959 in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 5135 = 2,2 vH auf 243 612 gestiegen. Diese weitere Zunahme dürfte — wie in den Vorjahren — überwiegend dadurch zu erklären sein, daß bereits vorhandene Kleinunternehmen im Berichtsjahr mehr als 8000 DM umsetzen und somit in die Steuerpflicht und in die statistische Erfassung hineinwachsen.

Die **Umsätze** zeigen im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen sich ihr Wachstum mehr und mehr verlangsamt hatte, einen kräftigen Anstieg. Sie erreichten 1959 insgesamt 82,65 Mrd. DM; das sind 7,88 Mrd. DM = 10,5 vH mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Zuwachsraten²⁾ hatten — nach ihrem im Jahr 1955 erreichten Höchststand (+ 8,96 Mrd. DM = 17,7 vH) — 1956 6,82 Mrd. DM = 11,5 vH, 1957 5,08 Mrd. DM = 7,7 vH und 1958 3,39 Mrd. DM = 4,8 vH betragen, wobei das Ergebnis des letztgenannten Jahres allerdings infolge der Wiedereinführung der Organschaftbesteuerung³⁾ vom 1. April 1958 an vergleichsstörend gemindert war durch die von diesem Zeitpunkt an nicht mehr erfaßten Inneumsätze zwischen den Firmen der Organkreise.

Das für 1959 ermittelte Soll der **Umsatzsteuer** (Vorauszahlungsbetrag) stellte sich auf 2,16 Mrd. DM und übertraf damit das Vorjahresergebnis um 208,7 Mill. DM = 10,7 vH.

Die obestehende Tabelle gibt an, in welchem Grad die Hauptwirtschaftsbereiche an der Umsatzsteigerung des Jahres

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 7. Jahrgang 1959, Heft 10, S. 265 ff. und „Statistische Berichte“, Nr. L II 3 — j/1958 vom 30. Januar 1960.

²⁾ Berechnet ohne die Umsätze der Landwirtschaft und ohne Steuerpflichtige mit Umsätzen von weniger als 8000 DM; für 1957 und 1958 nach Umsetzungen (Organkreise) und Berichtigungen.

³⁾ Neues Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 18. Oktober 1957 (BGBl. I S. 1743).

1959 beteiligt waren. Für 1958 sind neben den ursprünglichen Zahlenangaben die umgesetzten und die nachträglich berichtigten Ergebnisse dargestellt. Bei den Berichtigungen handelt es sich insbesondere um Umstellungen von Unternehmen von der Industrie zum Handwerk im Bauhauptgewerbe in Angleichung an die Zuordnungen der Bautotalerhebung 1959, ferner um Umstellungen vom Großhandel zum Einzelhandel auf Grund neuerer Angaben der Finanzämter.

Die Zahl der Unternehmen hat demnach — abgesehen von einer leichten Verringerung bei der Industrie und beim „Sonstigen produzierenden Gewerbe“ — im Jahr 1959 zugenommen, am stärksten in der Hauptabteilung „Sonstige Wirtschaftsbereiche“, die das „Übrige Handelsgewerbe“ (einschließlich des Verlagswesens), das Geld- und Versicherungswesen, das Verkehrswesen und Dienstleistungen aller Art umfaßt. Bei dieser Hauptabteilung, die strukturell ohnehin den höchsten Anteil an Kleinbetrieben aufweist, häufen sich die Fälle der Neuerfassung infolge Überschreitens der Steuerfreigrenze. Die Abnahme von Industrieunternehmen erklärt sich teilweise durch die Neubildung und Erweiterung von Organkreisen, im übrigen wohl hauptsächlich durch Fusionen, die 1959 in Verbindung mit dem Umwandlungsgesetz vom 12. November 1956 durchgeführt wurden.

Die Umsatzwerte sind in allen Wirtschaftsbereichen gewachsen, überdurchschnittlich im produzierenden Handwerk (+ 15,2 vH) und bei den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ (+ 14,2 vH).

Schaltet man alle Unternehmen aus, für die wegen Zu- oder Abgangs in den Jahren 1958 und 1959 keine ganzjährigen Umsätze nachgewiesen sind (Fluktuationsunterschiede), ferner die zahlreichen Fälle, bei denen 1959 gegenüber 1958 infolge Verlagerung des Schwerpunkts oder völliger Änderung der wirtschaftlichen Tätigkeit die Umsetzung zu einer anderen Wirtschaftsklasse erfolgt ist (Zuordnungsunterschiede), so erhält man folgendes Bild der Wirtschaftsentwicklung⁴⁾:

Wirtschaftsbereich	Steuerpflichtige ¹⁾	Umsatz		Veränderung des Umsatzes 1959 gegen 1958 in vH
		1958	1959	
		Mill. DM		
Industrie	13 452	23 430	25 789	+ 10,1
Handwerk	61 835	6 388	7 260	+ 13,6
Sonst. prod. Gewerbe	11 768	1 001	1 178	+ 17,7
Produzierendes Gewerbe zus.	87 055	30 819	34 227	+ 11,1
Großhandel	14 322	12 096	13 360	+ 10,4
Einzelhandel	47 460	8 032	8 624	+ 7,4
Forstwirtschaft ²⁾	3 445	456	459	+ 0,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche	63 988	5 457	6 001	+ 10,0
Insgesamt	216 270	56 860	62 671	+ 10,2

¹⁾ Nur Steuerpflichtige mit ganzjährigen Umsätzen von 8000 DM und mehr in beiden Jahren, ohne die vom 1. April 1958 an gebildeten Organkreise. — ²⁾ Einschließlich Jagdwirtschaft, gewerblicher Gärtnerei, Sämereiwirtschaft und Tierzucht.

Nach dieser Sonderauszählung sind die Zahl der Steuerpflichtigen mit 216 270 um 27 342 und die Umsätze 1959 mit 62,67 Mrd. DM um rund 20 Mrd. DM geringer als in der Gesamtstatistik. Der Hauptteil der Wertdifferenz entfällt dabei auf die vom 1. April 1958 an gebildeten Organkreise, bei denen 1958 — vergleichsstörend — noch die vor dem Beginn des Organschaftsverhältnisses getätigten Inneumsätze enthalten sind, und betrifft hauptsächlich die Industrie und den Großhandel, weil sich hier die Wiedereinführung der Organschaftbesteuerung am meisten ausgewirkt hat. Trotz Herausnahme auch der Organkreise aus dem Vergleich weicht jedoch die relative Zunahme der Wertsumme der in beiden Jahren (1958 und 1959) mit ganzjährigen Umsätzen nachgewiesenen Unternehmen (+ 10,2 vH) nur wenig von der obengenannten Zunahme der Gesamtergebnisse (+ 10,5

⁴⁾ Siehe dazu die tiefer ausgegliederten Angaben in den vier letzten Spalten der Haupttabelle auf Seite 269.

vH) ab; dasselbe gilt von den wichtigsten Wirtschaftshauptabteilungen (Produzierendes Gewerbe, Großhandel und Einzelhandel).

Was die *Organkreise* anbelangt, so ergeben die bisherigen Feststellungen, daß 1959 in Baden-Württemberg 250 Organkreise, die bereits 1958 statistisch erfaßt worden waren⁵ und unverändert geblieben sind, einen Umsatz von 14,14 Mrd. DM erreichten gegenüber 12,70 Mrd. DM im Vorjahr (+ 11,3 vH). Die Zuwachsrate der Umsätze dieser Organkreise war somit – abgesehen von der unbekanntten Größe der bis zum 31. März 1958 noch miterfaßten Innenumsätze – nicht wesentlich höher als diejenige der oben aufgeführten voll vergleichbaren Umsatzsteuerpflichtigen (+ 10,2 vH). Bei weiteren neun Organkreisen, die bereits 1958 statistisch erfaßt, aber durch Zugänge geändert wurden, stellte sich der Umsatz 1959 auf 1,05 Mrd. DM gegenüber 885 Mill. DM im Vorjahr (einschließlich der hinzugekommenen elf Tochtergesellschaften). Schließlich wurden 26 im Berichtsjahr neu gegründete Organkreise mit einem Umsatz von 469 Mill. DM ermittelt, die 1958 als 54 Unternehmen 415 Mill. DM umgesetzt hatten. Insgesamt wurden somit im Berichtsjahr 285 Organkreise mit einem Umsatz von 15,66 Mrd. DM festgestellt. Davon entfielen 220 mit 14,35 Mrd. DM auf das produzierende Gewerbe, 27 mit 836 Mill. DM auf den Großhandel, 12 mit 145 Mill. DM auf den Einzelhandel und 26 mit 327 Mill. DM auf die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“.

Produzierendes Gewerbe

Das produzierende Gewerbe (Industrie, Handwerk, sonstiges) war 1959 an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen mit 39,7 vH beteiligt, am Gesamtumsatz jedoch mit 61,4 vH und am Umsatzsteuersoll sogar mit 71,4 vH. Gegenüber dem Vorjahr war die Zunahme des Umsatzes (+ 10,8 vH) und des Steuersolls (+ 11,4 vH) im produzierenden Gewerbe überdurchschnittlich, während die Vermehrung der Steuerpflichtigen (+ 1,3 vH) unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt lag.

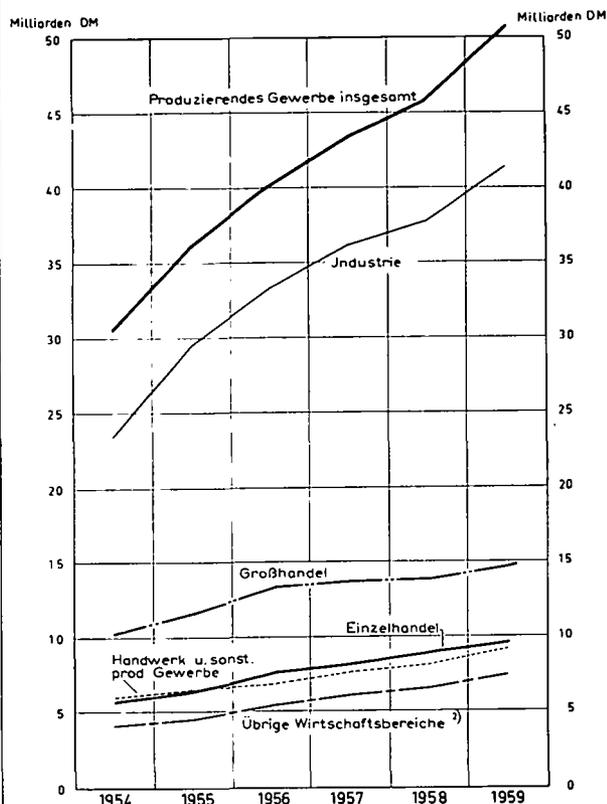
Die der *Industrie* zugeordneten Unternehmen (15 060 = 6,2 vH der insgesamt erfaßten Umsatzsteuerpflichtigen) erzielten 1959 mit 41,5 Mrd. DM gut die Hälfte des Gesamtumsatzes (50,3 vH) und mit 1,23 Mrd. DM rund 57 vH des Umsatzsteuersolls. Die Anteilssätze haben sich somit gegenüber 1958 kaum verändert.

Die Zahl der Betriebe des *produzierenden Handwerks* belief sich auf 66 781 und somit auf 27,4 vH aller erfaßten Umsatzsteuerpflichtigen; sie waren mit 7,68 Mrd. DM = 9,3 vH am Umsatzvolumen und mit 271 Mill. DM = 12,5 vH am Steuersoll beteiligt. Außerdem wurden 1959 unter den in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden 16 081 Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes ermittelt, darunter 7659 bei den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ (hier größtenteils bei den Dienstleistungen), 7655 beim Einzelhandel und 750 beim Großhandel. Beim *Dienstleistungshandwerk* ist unter den anzahlmäßig wichtigeren Posten nicht nur die Mehrzahl von Steuerpflichtigen des Friseurgewerbes (5050) und des fotografischen Gewerbes (407) nachgewiesen, sondern auch annähernd ein Drittel der Steuerpflichtigen des Wäscherei- und Färbereigewerbes (585) und ein relativ kleiner Bruchteil des Gaststättenwesens (1255).

Auf das *sonstige produzierende Gewerbe* kamen 14 740 Steuerpflichtige (= 6,1 vH der Gesamtzahl); ihr Anteil am Gesamtumsatz mit 1,48 Mrd. DM (= 1,8 vH) und am Steuersoll mit 47,7 Mill. DM (= 2,2 vH) blieb verhältnismäßig gering. Zu dieser Sparte gehören wie in den Vorjahren zahlreiche Steuerpflichtige, die nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zum Handwerk zu rechnen wären, aber in der Handwerkerkartei bisher nicht ermittelt werden konnten und daher dem Handwerk auch nicht zugeordnet werden durften.

⁵ Einschließlich der bereits vor dem 1. April 1958 anerkannten Organschaften.

Umsatzentwicklung in Baden-Württemberg 1954 bis 1959 nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik¹⁾



¹⁾ Ohne Landwirtschaft und ohne Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen unter 8 000 DM

²⁾ Übriges Handelsgewerbe (einschließlich Vertragswesen), Verkehrswirtschaft, Dienstleistungen aller Art, Forst- u. Jagdwirtschaft (einschließlich gewerbliche Gärtnerei u. Tierzucht).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Umsätze in den wichtigsten Wirtschaftsgruppen auf die drei Sparten des produzierenden Gewerbes verteilen, wobei sich im einzelnen starke Abweichungen von den Durchschnittsanteilen (Industrie 81,9 vH, Handwerk 15,2 vH und sonstiges produzierendes Gewerbe 2,9 vH) ergaben. Das Schwergewicht der Umsätze des produzierenden Handwerks liegt beim Baugewerbe, beim Nahrungsmittelgewerbe (namentlich bei den Fleischarten und Bäckereien), bei der Holzverarbeitung, beim Fahrzeugbau (insbesondere bei den hier gezählten Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge) sowie beim Eisen- und Metallwarengewerbe (Schlosserei und Schmiederei).

Betrachtet man die Umsatzentwicklung in den vier Abteilungen, aus denen sich das produzierende Gewerbe zusammensetzt (vgl. dazu die Haupttabelle auf Seite 269), so hat das Baugewerbe, dessen Umsatz 4,78 Mrd. DM erreichte, die relativ stärkste Zunahme zu verzeichnen (+ 21 vH). Überdurchschnittlich waren auch die Zuwachsquoten in den Abteilungen „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ (+ 13,1 vH auf 3,22 Mrd. DM) und „Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung“ (+ 13,0 vH auf 20,79 Mrd. DM). Dagegen weist das „Übrige verarbeitende Gewerbe“ mit einem Umsatz von 21,92 Mrd. DM 1959 wiederum eine unterdurchschnittliche Steigerung auf (+ 6,6 vH).

In der Abteilung „Eisen und Metall“ schnitten die Wirtschaftsgruppen Fahrzeugbau (+ 16,6 vH) und Elektrotechnik (+ 16,3 vH) besonders günstig ab. Eine ansehnliche Zunahme ist im Gegensatz zum Vorjahr auch beim NE-Metallgewerbe festzustellen (+ 12,4 vH). Relativ am schwächsten war die Umsatzsteigerung in der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik (+ 4,8 vH).

Produzierendes Gewerbe

Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Umsatz 1959				Dagegen Umsatz 1958 ²⁾ in Mill. DM	
	Indu- strie	Hand- werk ¹⁾	Sonst. prod. Ge- werbe	Zusammen		
						Mill. DM
Bergbau, Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft . Darunter Energiewirtschaft ³⁾ Steine und Erden	3 103 1 531 1 245	83 — 83	33 — 33	3 219 1 531 1 361	6,4 3,0 2,7	2 846 1 403 1 133
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung Darunter Maschinenbau Fahrzeugbau Elektrotechnik Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe Feinmechanik und Optik NE-Metallgewerbe	19 294 5 284 4 209 4 398 2 012 1 444 895	1 270 146 458 111 349 112 4	222 46 26 29 61 30 3	20 786 5 476 4 693 4 538 2 422 1 586 902	41,0 10,8 9,3 9,0 4,8 3,1 1,8	18 402 4 873 4 025 3 904 2 206 1 513 802
Verarbeitende Gewerbe ⁴⁾ Darunter Textilgewerbe Fleisch- und Fischverarbeit- ung, Milchverwertung ⁵⁾ Mühlengewerbe, Nähr- mittelgewerbe ⁶⁾ Papierherzeugung und -ver- arbeitung; Druckerei- gewerbe ⁷⁾ Holzverarbeitung Lederzeug, u. -verarbeit. Chemisches Gewerbe Bekleidungsindustrie Getränkeherstellung Sägerei u. Holzbearbeitung	17 967 4 404 1 303 1 188 1 978 1 104 1 544 1 658 1 117 983 664	3 296 35 1 329 841 31 613 193 1 139 38 8	661 43 253 77 33 67 23 32 42 27 14	21 924 4 482 2 885 2 106 2 042 1 784 1 760 1 691 1 298 1 048 686	43,2 8,8 5,7 4,2 4,0 3,5 3,5 3,3 2,6 2,1 1,4	20 570 4 378 2 655 2 082 1 929 1 624 1 583 1 472 1 180 992 638
Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe Darunter Hoch-, Tief- u. Ingenieurbau Ausbauwerke Bauinstallation	1 182 — —	3 035 768 579	561 64 45	4 778 832 624	9,4 1,6 1,2	3 949 719 555
Zusammen	41 546	7 684	1 477	50 707	100	45 767

¹⁾ Ohne die handwerklichen Dienstleistungsgewerbe, die unter „Sonstige Wirtschaftsbereiche“ nachgewiesen sind. — ²⁾ Siehe Anmerkung 2 der Haupttabelle. — ³⁾ Ohne Stadtwerke. — ⁴⁾ Ohne Eisen- und Metallverarbeitung. — ⁵⁾ Außerdem Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie. — ⁶⁾ Außerdem Stärke- und Futtermittelgewerbe, Bäckerei- und Süßwarengewerbe. — ⁷⁾ Einschließlich Licht- und Fotopauserei.

Beim übrigen verarbeitenden Gewerbe waren im Gegensatz zu 1958 bei allen Gruppen Zunahmen zu verzeichnen, mit Ausnahme eines leichten weiteren Rückgangs bei der Tabakwarenherstellung (-0,6 vH), der hauptsächlich auf der noch anhaltenden Verlagerung der Zigarettenfabrikation beruht. Überdurchschnittlich stiegen die Umsätze in der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+ 15,2 vH), im chemischen Gewerbe (+ 14,9 vH), in der Obst- und Gemüseverwertung (+ 12,6 vH) und in der Lederherzeugung und -verarbeitung (+ 11,2 vH). Die geringfügige Vermehrung des Umsatzes der Gruppe „Mühlen-, Nahrungsmittelgewerbe usw.“ (+ 1 vH) beruht zu einem wesentlichen Teil auf der Verlegung eines Organkreises in ein anderes Bundesland; die vergleichbaren Zahlen der „Steuerpflichtigen mit ganzjährigen Umsätzen“ lassen auch bei dieser Wirtschaftsgruppe eine die Vorjahrsquote übertreffende Steigerung erkennen (+ 6,4 vH).

Innerhalb der Abteilung „Bergbau usw.“ berechnet sich für die „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden“ eine überdurchschnittliche Umsatzvermehrung (+ 20,1 vH); dasselbe gilt bei der Abteilung „Baugewerbe“ für den Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (+ 25,1 vH).

Großhandel

In der Wirtschaftshauptabteilung Großhandel wurden 1959 16 619 Steuerpflichtige (= 6,8 vH der Gesamtzahl) erfaßt;

diese waren am Gesamtumsatz mit 14,97 Mrd. DM = 18,1 vH, am Umsatzsteuersoll jedoch nur mit 142,1 Mill. DM = 6,6 vH beteiligt. Der niedrige Steueranteil ist auf den ermäßigten Tarifsatz und auf die großen steuerfreien Lieferungen zurückzuführen. Die Zahl der Steuerpflichtigen vermehrte sich gegenüber 1958⁰ um 582 = 3,6 vH, der Umsatz um 1,34 Mrd. DM = 9,8 vH. Der Binnengroßhandel mit Fertigwaren, der 1958 mit 4,46 Mrd. DM⁰ auf den ersten Platz vorgerückt war, hat diese Stellung behauptet, indem er sich um 9,0 vH auf 4,86 Mrd. DM erhöhte. Fast zwei Drittel dieser Summe (3,08 Mrd. DM, im Vorjahr⁰ 2,86 Mrd. DM) entfielen auf Fertigwaren der metallverarbeitenden Industrie (Produktionsmittel und Verbrauchsgüter). Relativ noch stärker wuchsen die Umsatzwerte des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren, nämlich um 12,1 vH auf 4,66 Mrd. DM, weil nicht nur der im Vorjahr ausschlaggebende Rückgang des Großhandels mit Kohlen abflaute – er verminderte sich 1959 in dieser Gruppe nur noch um 66,3 Mill. DM = 5,0 vH auf 1,26 Mrd. DM –, sondern in anderen Zweigen bedeutende Zunahmen erfolgten, und zwar auch bei solchen, deren Umsätze 1958 gesunken waren (zum Beispiel bei Schrott, Textilien, Leder). Besonders kräftig verstärkten sich 1959 die Großhandelsumsätze mit Rohstoffen und Halbwaren der Holz-, Bau- und Papierwirtschaft (+ 178 Mill. DM = 19 vH), der Textil- und Lederwirtschaft (+ 51 Mill. DM = 38 vH), der Mineralölwirtschaft (+ 46 Mill. DM = 22 vH) sowie des Großhandels mit Schrott, Nutzeisen usw. (+ 33,5 Mill. DM = 26 vH). Auch beim allgemeinen Binnengroßhandel (Kombinationsklasse 6201) trat nach dem Vorjahrsrückgang auf 539 Mill. DM, an dem hauptsächlich Steinkohlen beteiligt waren, wieder ein Mehrumsatz ein (+ 20 Mill. DM = 3,7 vH). Beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln war eine Umsatzvermehrung um 10,7 vH auf 2,91 Mrd. DM und beim Großhandel mit Vieh und Geflügel, Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln eine solche um 7,9 vH auf 1,63 Mrd. DM zu verzeichnen.

Einzelhandel

Die Wirtschaftshauptabteilung Einzelhandel umfaßte im Berichtsjahr 53 663 Steuerpflichtige (= 22 vH der Gesamtzahl); auf sie kamen 9,52 Mrd. DM = 11,5 vH des Gesamtumsatzes und 301,6 Mill. DM = 13,9 vH des gesamten Umsatzsteuer-Vorauszahlungsbetrags. Die Zahl der Steuerpflichtigen war 1959 nur um 105 = 0,2 vH größer als im Vorjahr, der Umsatz um 717,5 Mill. DM = 8,1 vH. An dieser Steigerung waren alle Einzelhandelszweige beteiligt. Den ersten Platz nimmt nach der Zahl der Steuerpflichtigen (22 158) und nach dem Umsatzwert (2,52 Mrd. DM) die Nahrungs- und Genußmittelbranche ein; hier betrug die Umsatzvermehrung 1959 jedoch – bei leichtem Rückgang der Zahl der Unternehmen – insgesamt nur 3,8 vH, bei den „Steuerpflichtigen mit ganzjährigen Umsätzen“ 6,6 vH. Erhebliche Umsätze an Nahrungs- und Genußmitteln enthält auch der Einzelhandel mit Waren aller Art, dessen Umfang sich um 6,7 vH auf 1,43 Mrd. DM erhöhte; hiervon entfielen 600 Mill. DM (+ 6,3 vH) auf 44 Konsumgenossenschaften, 434 Mill. DM (+ 5,4 vH) auf 4248 Gemischtwarengeschäfte, 206 Mill. DM (+ 11,5 vH) auf 29 Waren- und Kaufhäuser einschließlich Kleinpreisgeschäften, 175 Mill. DM (+ 6,2 vH) auf sechs Versandhandelsgeschäfte und der Rest von 18 Mill. DM auf 119 Reformwarengeschäfte. Am stärksten hat der Einzelhandel mit Maschinen zugenommen (+ 327 Mill. DM = 31,1 vH), hiervon wiederum am meisten der Kraftfahrzeughandel (+ 243 Mill. DM = 36,2 vH); auch der Einzelhandel mit Landmaschinen hat sich kräftig ausgeweitet (+ 24,6 Mill. DM = 20,5 vH). Überdurchschnittlich wuchsen ferner die Umsätze beim Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen, nämlich um 10,9 vH auf 642 Mill. DM; hiervon entfielen auf die Apotheken 304 Mill. DM (+ 13,7 vH), auf

⁰ Nachträglich berichtigt infolge Zuordnung von 36 Unternehmen zu anderen Wirtschaftsbereichen, namentlich zum Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen.

Steuerpflichtige, Umsätze und Umsatzsteuer nach wirtschaftlicher Gliederung im Kalenderjahr 1959

Wirtschaftliche Gliederung	Kalenderjahr 1959			Veränderung des Gesamtumsatzes 1959 gegen 1958 ²⁾ in vH	Nur Steuerpflichtige ¹⁾ mit ganzjährigen Umsätzen in beiden Jahren			Veränderung des Umsatzes 1959 gegen 1958 in vH	
	Steuerpflichtige ¹⁾	Gesamtumsatz Mill. DM	Umsatzsteuer DM		Steuerpflichtige	1958			1959
						Mill. DM			
Gesamtsumme⁴⁾	243 612	82 651	2 164,9	+ 10,5	216 270	56 860	62 671	+ 10,2	
Wirtschaftshauptabteilung Forstwirtschaft, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierzucht, Hochseefischerei	3 728	490	8,0	+ 2,9	3 445	456	459	+ 0,0	
Wirtschaftshauptabteilung Produzierendes Gewerbe	96 581	50 707	1 546,0	+ 10,8	87 055	30 819	34 227	+ 11,1	
Davon									
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	2 861	3 219	63,2	+ 13,1	2 580	1 662	1 888	+ 13,6	
Darunter									
Gew. u. Verarb. v. Steinen, Erden u. grobker. Erzeugn. Energiewirtschaft (ohne Stadtwerke)	2 421	1 361	48,5	+ 20,1	2 167	723	874	+ 20,7	
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	412	1 531	12,5	+ 9,1	386	631	687	+ 8,9 ¹⁰⁾	
Davon	16 529	20 786	592,9	+ 13,0	14 859	10 186	11 485	+ 12,8	
Eisenschaffendes Gewerbe	144	597	21,4	+ 9,9	130	483	540	+ 11,7	
NE-Metallgewerbe	145	902	21,7	+ 12,4	128	271	305	+ 12,4 ¹⁰⁾	
Stahlbau	422	565	18,9	+ 7,0	332	403	450	+ 11,7	
Maschinenbau	2 256	5 476	150,9	+ 12,4	1 988	3 882	4 355	+ 12,2	
Fahrzeugbau (Straßen- und Luftfahrzeuge); Schiffbau	3 308	4 700	120,5	+ 16,5	3 044	1 135	1 389	+ 22,4 ¹⁰⁾	
Elektrotechnik	1 574	4 538	140,7	+ 16,3	1 401	1 305	1 457	+ 11,6 ¹⁰⁾	
Feinmechanik und Optik	2 396	1 586	38,7	+ 4,8	2 152	922	984	+ 6,7	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	6 284	2 422	80,1	+ 9,8	5 684	1 785	2 005	+ 12,3	
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	48 064	21 924	710,3	+ 6,6	43 635	15 506	16 696	+ 7,7	
Davon									
Chemisches Gewerbe und Mineralölverarbeitung	834	1 760	54,7	+ 13,9	735	1 026	1 182	+ 15,2	
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	460	414	13,7	+ 15,2	364	289	330	+ 14,2	
Feinkeramik, Glasherstellung	410	219	6,7	+ 2,9	361	158	172	+ 8,3	
Sägerei und Holzbearbeitung	1 515	686	22,2	+ 7,5	1 407	577	610	+ 5,7	
Holzverarbeitung	9 829	1 784	64,8	+ 9,9	9 002	1 418	1 551	+ 9,4	
Papierherstellung und -verarbeitung; Druckereigewerbe ⁵⁾	2 101	2 042	72,9	+ 5,0	1 894	1 627	1 740	+ 7,0	
Lederherstellung und -verarbeitung	5 075	1 760	60,3	+ 11,2	4 812	818	902	+ 10,3	
Textilgewerbe	2 245	4 482	155,3	+ 2,4	1 999	3 253	3 398	+ 4,5	
Bekleidungsindustrie	5 104	1 298	45,5	+ 9,9	4 744	946	995	+ 5,2	
Herstellung von Musikinstrum., Spielw., Turn- u. Sportgeräten, Schmuckw. und Bearbeitung von Edelsteinen	1 297	611	16,7	+ 2,4	1 164	477	496	+ 4,1	
Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelgewerbe, Bäckerei- und Süßwarengewerbe	9 933	2 106	54,8	+ 1,1	8 845	1 663	1 769	+ 6,4	
Fleisch- u. Fischverarbeitung, Milchverarbeitung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	7 865	2 885	76,4	+ 8,6	7 046	1 907	2 120	+ 11,2	
Obst- und Gemüseverarbeitung	235	336	11,2	+ 12,6	216	157	188	+ 19,7	
Getränkherstellung	1 016	1 048	36,2	+ 5,7	917	821	882	+ 7,4	
Tabakwarenherstellung	145	493	18,9	- 0,6	129	369	361	- 2,1	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	29 127	4 778	179,6	+ 21,0	25 981	3 465	4 158	+ 20,0	
Darunter									
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	9 119	3 048	115,9	+ 25,1	7 842	2 048	2 540	+ 24,0	
Bauinstallation	5 568	624	23,4	+ 12,5	5 108	523	591	+ 12,9	
Ausbaugewerbe	11 045	832	30,3	+ 15,7	9 917	672	769	+ 14,6	
Wirtschaftshauptabteilung Großhandel⁶⁾	16 619	14 969	142,1	+ 9,8	14 322	12 096	13 360	+ 10,4	
Darunter									
Großhandel mit Vieh und Geflügel (lebend), Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln	2 527	1 630	11,5	+ 7,9	2 311	1 252	1 348	+ 7,6	
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	4 289	2 903	34,4	+ 10,7	3 640	2 483	2 679	+ 7,9	
Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft, Kohle- und Mineralölwirtschaft, Bau-, Holz- und Papierwirtschaft, Textil- und Lederwirtschaft und mit sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	3 245	4 657	28,6	+ 12,1	2 825	3 897	4 372	+ 12,2	
Großhandel mit Fertigwaren	6 249	4 856	62,9	+ 9,0	5 317	3 990	4 453	+ 11,6	
Wirtschaftshauptabteilung Einzelhandel	53 663	9 525	301,6	+ 8,1	47 460	8 032	8 624	+ 7,4	
Darunter									
Einzelhandel mit Waren aller Art	4 446	1 432	49,8	+ 6,7	3 988	1 254	1 345	+ 7,2	
Einzelhandel m. Nahrungs- u. Genussm. u. verw. Waren	22 158	2 522	82,9	+ 3,8	19 639	2 175	2 320	+ 6,6	
Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsgüter, Schuhen und Sportartikeln	8 674	1 660	62,0	+ 3,8	7 843	1 520	1 578	+ 3,8	
Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	4 722	1 006	33,7	+ 5,1	4 169	865	931	+ 7,7	
Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen	2 736	358	12,1	+ 4,1	2 442	319	340	+ 6,7	
Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	3 677	642	17,9	+ 10,9	3 151	528	571	+ 8,3	
Einzelhandel mit Maschinen ⁷⁾	3 087	1 378	29,7	+ 31,1	2 483	925	1 076	+ 16,3	
Wirtschaftshauptabteilung „Sonstige Wirtschaftsbereiche“	73 021	6 960	167,2	+ 14,2	63 988	5 457	6 001	+ 10,0	
Davon									
Übriges Handelsgewerbe ⁸⁾ , Geld- und Versicherungswesen	15 196	1 791	40,4	+ 12,9	13 364	1 468	1 625	+ 10,7	
Dar. Handelsvertret., Vermittlg., Werbung u. Verleih	12 627	741	20,8	+ 14,9	10 936	595	666	+ 11,9	
Dienstleistungen (ohne öffentliche)	32 709	2 549	84,7	+ 10,6	27 751	2 049	2 173	+ 6,1	
Darunter Gaststättenwesen	21 563	1 676	59,8	+ 7,5	17 854	1 392	1 471	+ 5,7	
Verkehrswirtschaft	8 186	1 244	19,1	+ 24,5	7 217	782	903	+ 15,4	
Darunter Straßenverkehr	6 791	618	11,3	+ 19,9	6 005	489	575	+ 17,6	
Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse	16 930	1 376	23,0	+ 14,3	15 656	1 158	1 300	+ 12,2	
Darunter Freie Berufe ⁹⁾	14 383	822	17,2	+ 13,9	13 312	692	781	+ 12,8	

¹⁾ Ohne Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 8000 DM. — ²⁾ Entsprechend den für 1959 durch Bildung neuer und Erweiterung alter Organkreise erfolgten Umstellungen sowie nach Berichtigung bei einzelnen Wirtschaftsbereichen durch nachträgliche Änderung von Zuordnungen. — ³⁾ Hier auch ohne die vom 1. April 1958 an gebildeten Organkreise. — ⁴⁾ Ohne Landwirtschaft. — ⁵⁾ Einschließlich Licht- und Fotopauserei. — ⁶⁾ Einschließlich Gemeinschaftsein- und -verkauf; ohne Verlagswesen. — ⁷⁾ Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf. — ⁸⁾ Einschließlich Verlagswesen. — ⁹⁾ Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwältinnen und Notare, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, sonstige Wirtschaftsberatung. — ¹⁰⁾ Aussagewert durch das Schwergewicht der Organkreisumsätze beschränkt (vgl. Anmerkung 3).

Drogerien und sonstigen Einzelhandel mit drogischen Erzeugnissen 170 Mill. DM (+ 7,0 vH) und auf den Einzelhandel mit optischen und feinmechanischen Instrumenten, Foto- und Kinoapparaten und -bedarf 86,8 Mill. DM (+ 7,9 vH). Im Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren, Wohnbedarf usw. (Gesamtumsatz rund 1 Mrd. DM) schnitt insbesondere der Umsatz von Rundfunk-, Fernseh-, elektrischen Schallplattengeräten und -artikeln gut ab; denn er erhöhte sich um 10,1 vH auf 118 Mill. DM. Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsartikeln, Schuhen und Sportartikeln, dessen Gesamtumsatz 1,66 Mrd. DM ausmachte (+ 3,8 vH), kamen allein 644 Mill. DM (+ 3,2 vH) auf Textilwaren aller Art, 423 Mill. DM (+ 7,2 vH) auf Oberbekleidung, Wirk- und Strickwaren und 247 Mill. DM (+ 5,9 vH) auf Schuhwaren.

Übrige Wirtschaftsbereiche

In der Hauptabteilung „Sonstige Wirtschaftsbereiche“, die in ihren sehr verschiedenartigen Gruppen mit Klein- und Mittelbetrieben besonders stark besetzt ist, betrug die Zahl der Unternehmen 1959 insgesamt 73 021 = 30 vH aller erfaßten Umsatzsteuerpflichtigen; diese waren am Gesamtumsatz mit 6,96 Mrd. DM = 8,4 vH und am Umsatzsteuersoll mit 167,2 Mill. DM = 7,7 vH beteiligt. Gegenüber 1958 ist die Zahl der Steuerpflichtigen um 3218 = 4,6 vH weiter angewachsen; darunter befinden sich zahlreiche Kleinunternehmen, die 1959 die Steuerfreigrenze überschritten haben. Bei fast allen Gruppen dieser Hauptabteilung sind 1959 beträchtliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen, so daß sich eine Zunahme des Gesamtumsatzes um 867 Mill. DM = 14,2 vH ergab.

Die Umsätze des *Verlagswesens* vermehrten sich um 10,8 vH auf 459 Mill. DM. In der Gruppe *Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih*, deren Umsätze insgesamt um 14,2 vH auf 741 Mill. DM anstiegen, ergibt sich die relativ größte Zunahme beim Vermittlergewerbe (+ 14,4 Mill. DM = 24,5 vH). Vom Umsatz des *Geld-, Bank- und Versicherungswesens* (591 Mill. DM) entfällt der Hauptanteil auf die Genossenschaftsbanken, die ihren Umsatz um 12,3 vH auf 533 Mill. DM ausweiteten.

In der *Verkehrswirtschaft*, deren Umsätze mit 1,24 Mrd. DM das Vorjahrsergebnis um 245 Mill. DM = 24,5 vH übertrafen, entfällt das Mehr hauptsächlich auf den Straßenverkehr (+ 102 Mill. DM = 19,9 vH) und auf das Speditions- und sonstige Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe (+ 105 Mill. DM = 26,1 vH). Beim Straßenverkehr stammten die Umsätze des Berichtsjahres (618 Mill. DM) größtenteils aus dem Güter-Kraftwagenverkehr mit 473 Mill. DM (+ 20,1 vH) und dem Personen-Kraftwagenverkehr mit 136 Mill. DM (+ 20,9 vH).

Das Schwergewicht der „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“ liegt bei den *Dienstleistungen*, und zwar mit 2,55 Mrd. DM (+ 10,6 vH) bei den privaten Dienstleistungen und mit 1,38 Mrd. DM (+ 14,3 vH) beim öffentlichen Dienst und bei den Dienstleistungen im öffentlichen Interesse. Bei den erstgenannten ist das Gaststättenwesen mit 1,68 Mrd. DM (+ 7,5 vH) von ausschlaggebender Bedeutung; hier vermehrten sich 1959 insbesondere die Umsätze des Schankgewerbes um 7,5 vH auf 1,27 Mrd. DM und des Beherbergungs- und Vergewerbes um 10,4 vH auf 304 Mill. DM. Als gewichtige Zweige der privaten Dienstleistungen sind noch hervorzuheben das Friseurgewerbe einschließlich der Schönheitssalons mit 185 Mill. DM Umsatz (+ 12,1 vH), Wäscherei, Färberei und chemische Reinigung mit 164 Mill. DM (+ 19 vH), das Wohnungs- und Grundstückswesen einschließlich Vermögensverwaltung mit 158 Mill. DM (+ 43,4 vH)⁷, das Filmwesen mit 132 Mill. DM (- 3,3 vH) und das Rundfunkwesen mit 88 Mill. DM (+ 27 vH). Beim Filmwesen beruht der Rückgang namentlich auf der Verminderung der Umsätze der Lichtspiel-

häuser um 3,1 vH auf 122 Mill. DM. Bei den Dienstleistungen im öffentlichen Interesse entfallen die größten Umsatzposten auf Gesundheitswesen und Hygiene sowie auf Rechts- und Wirtschaftsberatung. Die in diesen Gruppen enthaltenen Umsätze der wichtigsten freien Berufe sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Berufsart	Steuerpflichtige		Umsatz in Mill. DM		Veränd. des Umsatzes 1959 gegen 1958 in vH
	1958	1959	1958	1959	
Steuerpflichtige mit einem Umsatz von 8000 DM und mehr					
Ärzte	5 521	5 728	299,3	341,8	+ 14,2
Zahnärzte	3 894	3 967	158,8	181,2	+ 14,1
Tierärzte	507	510	15,3	16,8	+ 9,8
Rechtsanwälte und Notare	1 166	1 203	76,4	85,1	+ 11,4
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	421	418	45,0	50,2	+ 11,4
Sonst. Wirtschaftsberatung	2 397	2 557	126,9	147,2	+ 16,0
Freie Berufe zusammen	13 906	14 383	721,7	822,3	+ 13,0
Nur Steuerpflichtige mit ganzjährigen Umsätzen in beiden Jahren					
Ärzte	5 330	5 330	290,5	327,8	+ 12,8
Zahnärzte	3 736	3 736	153,9	174,1	+ 13,1
Tierärzte	486	486	15,0	16,2	+ 8,6
Rechtsanwälte und Notare	1 071	1 071	70,8	78,6	+ 11,0
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	397	397	44,3	49,3	+ 11,1
Sonst. Wirtschaftsberatung	2 292	2 292	117,9	135,2	+ 14,6
Freie Berufe zusammen	13 312	13 312	692,4	781,2	+ 12,8

Die Zuwachsraten der Umsätze waren 1959 bei den vorstehenden ärztlichen Berufsarten relativ kleiner als im Vorjahr, namentlich bei der erstgenannten Art, dagegen bei den freien Berufen der Rechts- und Wirtschaftsberatung nicht unwesentlich größer als 1958. Die Gesamtergebnisse stimmen weitgehend mit den Angaben für „Steuerpflichtige mit ganzjährigen Umsätzen“ überein.

In der Hauptabteilung „*Forstwirtschaft und Jagdwirtschaft usw.*“ folgte dem vorjährigen leichten Rückgang der forstwirtschaftlichen Umsätze (- 1,8 vH) im Jahr 1959 eine kleine Zunahme, nämlich um 1,3 vH auf 402 Mill. DM. Kräftig stiegen dagegen wiederum die Umsätze der gewerblichen Gärtnerei und Sämereiwirtschaft, und zwar auf 78 Mill. DM (+ 12,4 vH). Einschließlich der gewerblichen Tierzucht ergab sich in dieser Abteilung ein Gesamtumsatz von 490 Mill. DM, mithin ein Mehr von 2,9 vH gegenüber 1958.

Gliederung nach Umsatzgrößenklassen

Obwohl - wie in den Vorjahren - viele Kleinbetriebe durch Überschreitung der Steuerfreigrenze die Zahl der in den untersten Umsatzgrößenklassen erfaßten Unternehmen vermehrten, ist die Zahl der Steuerpflichtigen, die 8000 DM bis 49 999 DM umsetzen, von 115 557 = 48,5 vH auf 112 785 = 46,3 vH der Gesamtzahl gesunken. Dafür waren alle darüber liegenden Klassen stärker besetzt als 1958, mit Ausnahme derjenigen von 50 Mill. DM bis unter 100 Mill. DM, in der sich die Zahl der aus der niedrigeren Klasse hinzugekommenen Unternehmen mit der Zahl der in die nächste Klasse aufgestiegenen ausglich.

Mehr als zwei Drittel aller Steuerpflichtigen (68,3 vH, im Vorjahr 70 vH) hatten 1959 einen Umsatz von 8000 DM bis unter 100 000 DM. Der Anteil dieser Größenklassengruppen am Gesamtumsatz betrug 8,0 (im Vorjahr 8,8) vH. Weitere 21,4 (im Vorjahr 21,8) vH des Umsatzes entfielen auf die 67 979 Unternehmen = 28 vH der Gesamtzahl (im Vorjahr 63 161 = 26,5 vH), die 100 000 DM bis unter 1 Mill. DM umsetzten. Die Zahl der Unternehmen mit Millionenumsätzen erhöhte sich gegenüber 1958 um 822 auf 9236, ihr Anteil am Gesamtumsatz von 69,4 auf 70,6 vH. Darunter waren 903 (im Vorjahr 802) Großunternehmen, deren Umsatz die Zehnmilliengrenze überschritt; sie waren am Gesamtumsatz mit 43,3 (im Vorjahr 42,0) vH und am Umsatzsteuersoll mit

⁷ Die außerordentliche Steigerung erklärt sich hier durch Zugänge (hauptsächlich Versteuerung von Lizenzen); die „Steuerpflichtigen mit vergleichbaren Umsätzen“ weisen nur eine Umsatzzunahme von 4,3 vH auf.

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1958 und 1959 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklasse in DM	Kalenderjahr 1958 ¹⁾				Kalenderjahr 1959						Veränderung 1959 gegen 1958	
	Steuerpflichtige ²⁾		Gesamtumsatz		Steuerpflichtige ²⁾		Gesamtumsatz		Umsatzsteuer		Steuerpflichtige	Gesamtumsatz
	insgesamt	vH	1000 DM	vH	insgesamt	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	vH	vH
8 000 bis unter 10 000	7 592	3,2	68 821	0,1	7 086	2,9	64 246	0,1	385,4	0,0	- 6,7	- 6,6
10 000 " " 20 000	38 861	16,3	575 732	0,8	37 704	15,5	558 215	0,7	8 746,0	0,4	- 3,0	- 3,0
20 000 " " 50 000	69 104	29,0	2 303 457	3,1	67 995	27,9	2 263 549	2,7	59 931,3	2,8	- 1,6	- 1,7
50 000 " " 80 000	36 715	15,4	2 336 794	3,1	38 193	15,7	2 435 548	2,9	71 488,3	3,3	+ 4,0	+ 4,2
80 000 " " 100 000	14 630	6,1	1 307 030	1,7	15 419	6,3	1 377 288	1,6	44 505,8	2,1	+ 5,4	+ 5,4
100 000 " " 250 000	41 823	17,5	6 456 047	8,6	44 540	18,3	6 899 877	8,3	224 531,5	10,4	+ 6,5	+ 6,9
250 000 " " 500 000	14 230	6,0	4 919 925	6,6	15 710	6,5	5 433 975	6,6	163 506,0	7,5	+ 10,4	+ 10,4
500 000 " " 1 Mill.	7 108	3,0	4 927 630	6,6	7 729	3,2	5 369 859	6,5	150 798,7	7,0	+ 8,7	+ 9,0
1 Mill. " " 2 Mill.	3 997	1,7	5 575 111	7,5	4 358	1,8	6 090 766	7,4	162 650,7	7,5	+ 9,0	+ 9,2
2 Mill. " " 5 Mill.	2 664	1,1	8 199 117	11,0	2 918	1,2	8 976 451	10,9	235 777,8	10,9	+ 9,5	+ 9,5
5 Mill. " " 10 Mill.	951	0,4	6 648 580	8,9	1 057	0,4	7 426 438	9,0	191 437,4	8,8	+ 11,1	+ 11,7
10 Mill. " " 25 Mill.	519	0,2	7 808 995	10,4	598	0,2	8 999 434	10,9	234 035,6	10,8	+ 15,2	+ 15,2
25 Mill. " " 50 Mill.	170	0,1	5 770 968	7,7	183	0,1	6 342 877	7,7	159 515,3	7,4	+ 7,6	+ 9,9
50 Mill. " " 100 Mill.	67	0,0	4 736 030	6,3	67	0,0	4 684 889	5,7	123 932,7	5,7	+ 8,0	+ 14,2
100 Mill. und mehr	46	0,0	13 139 092	17,6	55	0,0	15 727 864	19,0	333 640,4	15,4		
Zusammen	238 477	100	74 773 329	100	243 612	100	82 651 276	100	2 164 882,9	100	+ 2,2	+ 10,5

¹⁾ Entsprechend den für 1959 durch Bildung neuer und Erweiterung alter Organkreise erfolgten Umstellungen. — ²⁾ Ohne die (steuerbefreiten) Unternehmen mit Jahresumsätzen von weniger als 8000 DM.

39,3 (im Vorjahr 38,2) vH beteiligt. Von diesen 903 Großunternehmen hatten im Berichtsjahr 38 einen Umsatz von 100 Mill. DM bis unter 250 Mill. DM (zusammen 5,74 Mrd. DM) und 17 einen solchen von 250 Mill. DM und mehr (zusammen 9,99 Mrd. DM).

Steuerbelastung

Die durchschnittliche Belastung des Gesamtumsatzes durch die Umsatzsteuer berechnet sich für 1959 auf 2,62 vH und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Das produzierende Handwerk weist mit 3,52 (im Vorjahr 3,47) vH die höchste Steuerleistung auf, da in diesem Bereich der Normalsteuersatz von 4 vH am meisten zur Anwendung gelangt. Es folgen (Vorjahreszahlen in Klammern) das „Sonstige produzierende Gewerbe“ mit 3,23 (3,16) vH, der Einzelhandel mit 3,17 (3,20) vH, die Industrie unverändert mit 2,95 vH, die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“ mit 2,40 (2,45) vH, die Forstwirtschaft usw. mit 1,63 (1,64) vH und der

Großhandel unverändert mit 0,95 vH. Für das gesamte produzierende Gewerbe stellt sich die Durchschnittsbelastung auf 3,05 (3,03) vH. Im einzelnen ergeben sich auch zahlreiche Unterschiede zwischen den Wirtschaftsklassen der vorgenannten Hauptabteilungen, da ermäßigte Tarifsätze und Steuerbefreiungen (namentlich der Anteil der Ausfuhrlieferungen) sich sehr verschiedenartig auf die Durchschnittsbeträge auswirken.

Der Steuersatz zu 1 vH (für steuerpflichtige Großhandelslieferungen nach § 7 Abs. 3 UStG, §§ 61 und 85 UStDB) wurde im Jahr 1959 von 32 802 Steuerpflichtigen in Anspruch genommen, und zwar für einen Umsatz von 11,31 Mrd. DM; das waren — wie im Vorjahr — 13,7 vH des Gesamtumsatzes. Von der Summe entfielen 7,7 Mrd. DM auf 14 033 Steuerpflichtige der Wirtschaftshauptabteilung Großhandel; beim produzierenden Gewerbe wurden 2,25 Mrd. DM nachgewiesen, beim Einzelhandel 998 Mill. DM und bei den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen“ 363 Mill. DM.

Richard Taras

Die Ernteaussichten in Baden-Württemberg

Stand Anfang September 1960

Infolge der zunehmenden Aufwendungen der Landwirtschaft für Bodenbearbeitung, Düngung, Saat und Pflege reifte bei günstigen Wachstumsbedingungen eine gute Ernte heran. Seit Anfang Juli herrschte indessen sehr unbeständiges Wetter. Die vielen Gewitterregen verursachten in weiten Gebieten Lagergetreide und damit größere Auswuchsschäden. Das feuchte Getreide konnte nur zögernd aufgenommen werden, weil die Trocknungsanlagen vielfach nicht ausreichten. Durch dieses unbeständige Wetter ist die Qualität des Getreides manchenorts stark beeinträchtigt worden; doch kann sie erst nach Abschluß der Ernte endgültig beurteilt werden.

Überdurchschnittliche Getreideernte

Aus der „Besonderen Erntemittlung“ liegen schon so umfangreiche Ergebnisse für Probeschnitte und Volldrusche vor, daß statt der Ernteschätzungen die ersten Ergebnisse der „Besonderen Erntemessungen“ veröffentlicht werden.

Die Hektarerträge sind in den einzelnen Anbaubereichen ebenso uneinheitlich wie die voraussichtliche Qualität. Bezüglich der Güte der Getreideernte schneiden die sehr frühen und die sehr späten Gebiete noch am besten ab. In den frühen Gebieten konnte das Getreide vor der Schlechtwetterperiode, in den späten hauptsächlich danach geerntet

werden. Im Landesdurchschnitt rechnet man bei Roggen mit gut 28 dz je Hektar, das sind 4,2 vH mehr als im Vorjahr. Auch bei Weizen und Dinkel liegen die Hektarerträge mit 34 bis 35 dz über denen vor Jahresfrist. Unter dem Futter- und Industriegetreide fällt der hohe Hektarertrag der Wintergerste mit knapp 32 dz auf. Der Hektarertrag der Sommergerste nimmt zwischen Wintergerste und Hafer eine mittlere Stellung ein.

Unter Zugrundelegung der vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungserhebung, die mit der Landwirtschaftszählung 1960 verbunden war, berechnet sich die Brotgetreideernte unseres Landes vorläufig auf rund 9,8 Mill. dz. Damit geht die mengenmäßige Ernte um 6,3 vH über die vorjährige und um 20 bis 21 vH über die durchschnittliche Ernte der Jahre 1954 bis 1959 hinaus. Die Mehrernte gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf höhere Hektarerträge, gegenüber dem Mittel 1954/59 aber auch auf eine vergrößerte Anbaufläche zurückzuführen.

Die Ernte an Futter- und Industriegetreide (ohne Körnermais) berechnet sich vorläufig auf 7,6 Mill. dz gegen 7,1 Mill. dz im Vorjahr und knapp 7 Mill. dz im Mittel 1954/59. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen